

Abschlussbericht des Arbeitskreises Haus Martfeld

I. Auftrag

Im Rahmen der Beratungen zum Haushalt 2010 einigten sich die Fraktionen darauf, zur Hebung von Konsolidierungspotenzialen in verschiedenen Bereichen Arbeitsgruppen einzusetzen.

Ein gemeinsamer Antrag der Fraktionen von SPD, CDU, FDP und Grünen sah unter anderem die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Neukonzeption des Hauses Martfeld vor.

In seiner Sitzung vom 29.04.2010 beschloss der Rat der Stadt Schwelm daraufhin die

„Einrichtung einer Arbeitsgruppe Haus Martfeld, die ein modernes Konzept für die Gesamtanlage Haus Martfeld erarbeitet. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, mit der Umsetzung des Konzeptes erhebliche Kostenvorteile für die Stadt zu erzielen. Im Übrigen arbeitet die Arbeitsgruppe ergebnisoffen. Sie greift aber mögliche Organisationsdefizite an der Schnittstelle zwischen Kulturverwaltung und Haus Martfeld auf.“

II. Arbeitsfortgang

Der Arbeitskreis tagte in der Zeit von Oktober 2010 bis Oktober 2012 insgesamt siebenmal. In den Sitzungen wurde zunächst eine Bestandsaufnahme durchgeführt; ferner wurden weitere Sachkundige aus dem Umfeld der Kultur- und Freizeitanlage zu den Beratungen hinzugezogen, ein Konzept zur Einbindung der Biologischen Station im Ennepe-Ruhr-Kreis vorgestellt und erörtert und schließlich Eckpunkte sowie Vorstellungen der einzelnen Fraktionen für ein neues Konzept Haus Martfeld zusammengetragen.

III. Ausgangslage

1. Bedeutung und Gesamtlage

Die Kultur- und Freizeiteinrichtung Haus Martfeld ist für Schwelm von ganz besonderer Bedeutung, da sie nahe dem Stadtzentrum eine Vielzahl von Möglichkeiten bietet und mit ihrer Dreiflügelanlage und den zwei Tortürmen aus dem 15. Jahrhundert eine bauliche Attraktion darstellt.

Von nordöstlicher Seite zeigt sich die spätmittelalterliche Ritterburg, von westlicher Seite beeindruckt das seit dem 18. Jahrhundert zu einem repräsentativen Wohnsitz umgebaute Wasserschloss. Einen weiteren Anziehungspunkt bietet das mit einer der größten westfälischen Sammlungen an Regionalgeschichte ausgestattete Museum Haus Martfeld, das im Süd- und Mittelflügel sowie im Rundturm auf 3 Etagen zahlreiche Originale zeigt.

Die Dauerausstellung spannt einen Bogen von der Steinzeit bis in das 20. Jahrhundert. Einer der Ausstellungshöhepunkte ist eine vollständig eingerichtete und funktionstüchtige Bandweberei, die auch in Betrieb gesetzt werden kann.

Regelmäßige Führungen durch die Dauerausstellungen bieten Einzelbesucher/innen die Möglichkeit, sich fachkundig in die Geschichte Schwelms und Umgebung einführen zu lassen. Ergänzend werden in einer breiten Themenvielfalt Wechselausstellungen gezeigt.

Auch das Stadtarchiv, das von vielen Familienforschern und darüber hinaus für universitäre Forschungszwecke genutzt wird, befindet sich im Südflügel. Allerdings reichen die Kapazitäten für die fachgerechte Unterbringung des Archivguts bei Weitem nicht aus, sodass in der Vergangenheit immer wieder Archivbestände ausgelagert werden mussten. Die Bestände des Archivs umfassen neben einer Altbibliothek mit Werken aus dem 15. bis 19.

Jahrhundert vor allem auch einen Bestand an alten Zeitungen. Ergänzt werden Museum und Archiv durch eine über 10.000 Bände umfassende Bibliothek, deren Umfang ebenfalls die bisherigen Platzkapazitäten übersteigt.

Das kulturelle Angebot setzt sich in der Außenanlage fort: Museale Objekte wie ein denkmalgeschützter Kornspeicher von 1583, ein klassizistisches Denkmal von 1820, Mühlsteine und ein Kollergang ziehen die Aufmerksamkeit auf sich.

Der Springbrunnen und die 1997 mit erheblichem Aufwand restaurierte Gräfte ziehen viele Erholungssuchende an – auch aus dem am Rande der Kultur- und Freizeitanlage gelegenen Helios-Klinikum.

Zu der Gesamtanlage gehören außerdem die in den Jahren 1996 bis 1998 mit erheblichem Aufwand restaurierte neugotische Schlosskapelle und ein jüngeres Stallgebäude, in dem sich das Museumsdepot befindet.

Das Freizeitangebot umfasst Spazier- und Wandermöglichkeiten innerhalb des Parks und auf gekennzeichneten Wegen, einen großen Spielplatz, einen Minigolfplatz, einen Fußballplatz und eine Tennisanlage.

Die Attraktion des Hauses liegt in der zentrumsnahen Verbindung von Kultur- und Freizeiteinrichtungen innerhalb der Parkanlage, die sowohl historisch und kunstgeschichtlich Interessierte als auch sportinteressierte und erholungssuchende Menschen anspricht. Nicht zuletzt finden – bedingt durch die Stadtnähe – in der Gesamtanlage Haus Martfeld auch vielfältige Veranstaltungen, wie z.B. ein Kunstmarkt, Weihnachtsmarkt und andere Aktivitäten statt.

2. Zahlen, Daten Fakten

Folgende Zahlen, Daten und Fakten wurden als Ausgangsbasis für die Diskussionen zusammengetragen:

a. Trauungen

- 46 Eheschließungen fanden im Jahr 2009 im Trausaal Moltkestraße statt.
- 121 Eheschließungen fanden im Jahr 2009 im Haus Martfeld statt.
- 1 Lebenspartnerschaft wurde im Jahr 2009 im Trausaal Moltkestraße begründet.
- 1 Lebenspartnerschaft wurde im Jahr 2009 im Haus Martfeld begründet.
- Eheschließungen im Haus Martfeld werden mittwochs, freitags und jeden 1. Samstag im Monat von 10.00 Uhr bis 12.30 Uhr angeboten (zugleich Öffnungszeiten des Museums).
- Zusätzliche Eheschließungen sind an sog. Schnapszahltagen möglich.
- Eheschließungen im Trausaal Moltkestraße sind täglich während der Arbeitszeiten möglich.
- Der überwiegenden Anzahl von Terminanfragen wird Rechnung getragen.
- Personal: 2 Vollzeitstellen, 1 Mitarbeiterin mit ca. 35 Stunden.

b. Museum/Archiv

- Im Jahr 2009 gab es 815 zahlende Museumsbesucher sowie ein Vielfaches an nicht-zahlenden Besuchern der Sonderausstellungen und 391 Archivbesucher.
- Die Gesamteinnahmen aus Eintrittsgeldern betrugen in 2009 rund 1.778 €.
- Die Einnahmen bei sonstigen Veranstaltungen beliefen sich auf 5241 €.

- Die Einnahmen für Veranstaltungen Dritter lagen bei 862 €, und die
- Einnahmen für städtische Veranstaltungen bei 10.777 €.
- Besuche der Wechselausstellungen sind kostenlos.
- Personal: Das Hauspersonal ist in Teilzeit beschäftigt. Der Hauswart hat eine Wochenarbeitszeit von 24,5 Stunden. Die anderen 4 Dienstkräfte haben eine Gesamtwochenstundenzahl von 46,55. Davon werden 32 Wochenstunden für die Museumsöffnungszeiten benötigt. Der übrige Teil deckt Abend- und Wochenendveranstaltungen ab, die zum Teil auch vom Hauswart übernommen werden.

c. Ausstellungen

- 2009 gab es 7 Ausstellungen. Bei durchschnittlich 6-wöchiger Ausstellung und den jeweiligen Auf- und Abbauzeiten ist das Haus durchgängig mit Wechselausstellungen im Jahr belegt.
- 4 von 7 Ausstellungen wurden durch den FB 2 organisiert, 1 Ausstellung durch den FB 4 und 2 Ausstellungen durch die Museumsleitung in Kooperation mit dem Arbeitskreis Schwelmer Baugeschichte.
- Die Gesamteinnahmen betrugen etwa 1.600 €, die Gesamtausgaben etwa 700 €.

d. Veranstaltungen

- Im Jahr 2009 wurden 10 Veranstaltungen im und am Haus Martfeld durchgeführt.
- Die Einnahmen betrugen insgesamt 10.777 € und die Ausgaben insgesamt 9.995 €. Davon wurden Gagen, Getränke, GEMA-Gebühren, Blumenschmuck und Instrumentenstimmungen finanziert. Bei 3 von den 10 Veranstaltungen hat ein Sponsor die Gagen bezahlt.
- Nicht in diesen Kosten enthalten sind die Aufwendungen für die TBS (Transport Bühnenmobil, Absperrungen, Beschilderungen), der Einkauf von Helfern bei den Märkten sowie Werbung, Druck und Versand.

IV. Ergebnisse

Nach dieser Bestandsaufnahme formulierten die Vertreter des Arbeitskreises erste Vorstellungen hinsichtlich einer neuen Konzeption für das Haus Martfeld.

Zusammenfassend lassen sich dazu folgende Eckpunkte festhalten:

- Das Haus Martfeld soll ein kulturelles Zentrum der Stadt sein.
- Die Attraktivität des Hauses soll gesteigert werden. Hierzu könnten unter anderem eine stärkere optische/bauliche (Beschilderung, Pflasterung) und/oder inhaltliche Anbindung an die Innenstadt beitragen. Denkbar wäre überdies eine Einbeziehung des Parks, der Kapelle und der Helios-Kliniken sowie des Spielplatzes einschließlich der Minigolfanlage. Aber auch längere Öffnungszeiten des Museums werden angeregt.

- Der Innenhof der Anlage soll stärker genutzt und belebt werden. Es könnten mehr Konzerte oder Veranstaltungen dort stattfinden.
- Die im Haus durchgeführten Hochzeiten sollen möglichst kostendeckend abgerechnet werden; dies gilt insbesondere für spezielle Terminwünsche. Gleichzeitig soll das Angebot, im Haus heiraten zu können, ausgebaut werden.
- Das Ehrenamt soll stärker eingebunden werden.

Um diese Vorstellungen auch mit denjenigen Personen, Gruppen und Vereinen abzustimmen, die sich regelmäßig um das Haus Martfeld „kümmern“ und mit ihm in besonderer Weise verbunden sind, wurden sie um ihre Einschätzung zu den genannten Eckpunkten, aber auch zu weitergehenden Wünschen und Vorstellungen gebeten.

In den Austausch wurden die Erfurt-Stiftung, der Verschönerungsverein, der Verein für Heimatkunde, die Leitung des Museums/Archivs sowie die Stadtverwaltung in Form eines Vertreters aus dem Kulturbereich sowie des Standesamtes eingebunden.

Die Stellungnahmen der einzelnen Vereine und Beteiligten lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Erfurt-Stiftung

- Die Erfurt-Stiftung lehnt eine Privatisierung ab.
- Die Stadt soll sich zu ihrer Aufgabe bekennen.
- Kern der Aufgabe ist das Museum und die historische Bibliothek.
- Die Museumsleitung bedarf zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben einer Unterstützung.
- Ausdehnung eines kommerziellen Angebots (z.B. Hochzeiten) wird kritisch beurteilt.
- Notwendig ist ein Magnet für das Haus Martfeld.
- Die Stiftung ist bereit, zur Unterstützung des Museumsbetriebes durch ehrenamtliche Kräfte finanzielle Mittel aufzuwenden.

Verschönerungsverein

- Die Kapelle ist für katholische Trauungen nicht nutzbar, da die Kirche einen geweihten Raum verlangt.
- Der Verein möchte kein Geld mit Hochzeiten verdienen, er begrüßt es aber, Hochzeiten in der Kapelle durchzuführen (etwa eine am Tag).
- Die aktuell geringe Nutzung könnte durch eine bessere und einheitliche Koordination verbessert werden.
- Der Wunsch nach mehr Veranstaltungen besteht.

Verein für Heimatkunde

- Der Erhalt des Museums und des Archivs sind wichtig.
- Die Erweiterung des Museums durch den Ausbau der Schauflächen ist wünschenswert.
- Der Verein für Heimatkunde benötigt einen Platz im Museum für seine Arbeit, die ihm auch vom ehemaligen Beigeordneten zugesagt wurde.
- Sinnvoll ist eine Veränderung der ständigen Ausstellungen.
- Der Bekanntheitsgrad des Hauses müsste erhöht werden.
- Die Außengastronomie sollte stärker genutzt werden.
- Der Verein möchte sich stärker einbinden (z.B. durch Führungen).

Leitung Museum/Archiv

- Die Basis des Hauses Martfeld ist das Stadtarchiv.
- Das Stadtarchiv ist eine öffentlich-rechtliche Pflichtaufgabe, die nicht privatisiert werden kann.
- Die Historische Bibliothek ist Bestandteil des Archivs.
- Der wirtschaftliche Teil des Archivs wird getragen durch die Recherchetätigkeiten der Besucher.
- Schwierigkeiten bestehen bei der Unterbringung des Archivgutes. Diese Probleme drohen sich zu verstärken.
- Öffentlichkeitsträger für das Museum sind zu 40 Prozent Archivgüter.
- Die Erfahrung zeigt, dass historische Ausstellungen attraktiver sind als Kunstaussstellungen.
- Etatmittel für das Museum sind in der Vergangenheit nicht selten vom Fachbereich vereinnahmt worden, sodass für das Archiv nahezu keine finanziellen Mittel zur Verfügung standen.
- Die Stadtverwaltung hat vor Jahren die Öffnungszeiten des Museums reduziert, um Personalkosten einzusparen.
- Die Öffnungszeiten in der Woche sind in der Vergangenheit durch die Verwaltung so bestimmt worden, dass Kinder und Schüler während der Schulzeit das Museum besuchen können.
- Der Hauptbesuchstag ist Sonntag.
- Gezielte Führungen werden auch außerhalb der Öffnungszeiten angeboten.

- Ehrenamtliches Engagement im und am Haus Martfeld ist künftig ebenso sinnvoll und notwendig wie eine Zusammenarbeit mit Museen in Hagen und Wuppertal.
- Vorrangig und wichtig ist die Entwicklung des Museums mit Kindern.

Stadtverwaltung – Bereich Kultur

- Städtische Veranstaltungen und Ausstellungen finden im Haus Martfeld statt.
- Fremdveranstaltungen müssen bei der Verwaltung angemeldet werden.
- Jährlich finden etwa 40 bis 50 Fremdveranstaltungen und 10 Veranstaltungen der Stadt (bis zu 5 davon als Außenveranstaltung) statt.
- Ein großer Erfolg ist das Neujahrskonzert.

Stadtverwaltung – Bereich Standesamt

- Eheschließungen sind gekoppelt an die Öffnungszeiten des Museums.
- Sinnvoll könnte ein Entzerren der Termine sein, weniger aber eine Steigerung der Anzahl. Eine Erweiterung des Angebotes würde auch nur zu einer Entzerrung führen, da bereits bei dem derzeitigen Angebot höchst selten eine „Ausbuchung“ der Termine gegeben ist.
- Nicht sinnvoll ist es, jeden Samstag Trauungen durchzuführen, da hierdurch mehr Fahrtzeiten entstünden.
- Ein Drittel der Eheschließungen wird von Auswärtigen, zwei Drittel von Schwelmer Bürgern gewünscht.
- Eine Ausweitung des Angebotes an Eheschließungen auf jeden Samstag würde zu einem Mehraufwand an Dienststunden in einem Umfang führen, der unter Umständen durch eine zusätzliche Teilzeitkraft aufgefangen werden müsste.
- Durch eine Verringerung der Standards bei einer Eheschließung (z.B. Beschränkung auf den formellen Teil) könnte sich eine Zeitersparnis von ca. 44 Stunden pro Jahr ergeben.
- Bei Aufgabe des Angebotes im Haus Martfeld und damit einhergehendem Wegfall von Trauungen auswärtiger Paare könnte sich eine zusätzliche Zeitersparnis von 25 Stunden pro Jahr ergeben.
- Eine weitere Rückführung im Personenstandswesen ist durch reduzierte Sprechzeiten im Bereich der Sterbefallbeurkundungen und Geburtsbeurkundungen grundsätzlich möglich.

Neben diesen Ausführungen wurde eine Ideensammlung für die potenzielle Integration der Biologischen Station im Ennepe-Ruhr-Kreis in das Ensemble „Schloss Martfeld“ vorgestellt (vgl. Anlage 1). Überlegungen gehen dahin, die Biologische Station in der Remise der Anlage unterzubringen.

Nach ersten Untersuchungen ist hierzu seitens der Schwelmer Stadtverwaltung ausgeführt worden, dass die Integration der Biologischen Station in die Remise aufgrund des Bauzustandes Schwierigkeiten bereiten könnte. Ein Grobkonzept für die Integration der Biologischen Station bestehe aber bereits. Die Maßnahme erfordere einen niedrigen siebenstelligen Betrag zur Umsetzung.

Gemeinsam mit der Erfurt-Stiftung sollte noch im November 2012 eine Kampagne zur Aufklärung in dieser Sache gestartet werden.

V. Vorschläge der Fraktionen

Auf Basis der bis zu diesem Zeitpunkt dokumentierten Wünsche, Anregungen und Erfordernisse trugen die Fraktionsvertreter in der letzten Sitzung des Arbeitskreises ihre abschließenden Vorstellungen von der Kultur- und Freizeiteinrichtung Haus Martfeld zusammen:

Der Vertreter der **Fraktion Bündnis 90/Die Grünen** brachte für seine Fraktion noch einmal folgende Punkte vor:

- Im Bereich des Museums soll mehr Ehrenamt in die Arbeit integriert werden; ggf. soll der Betrieb sogar vollständig in das Ehrenamt überführt werden.
- Zu überdenken ist ferner eine Trennung der ständigen Ausstellungen von der historischen Bibliothek.
- Wichtig sind veränderte Öffnungszeiten, die eine bessere Einbindung der Gastronomie ermöglichen.
- Die Unterbringung der Biologischen Station in der Anlage ist denkbar.
- Im Bereich der Trauungen ist eine Ausweitung des Angebots denkbar. Trauungen müssen jedoch real kostendeckend sein.
- Eine Auslagerung des Archivs gegen Kostenerstattung ist ebenfalls denkbar. Es muss aber zunächst geklärt werden, wie ein Stadtarchiv aussehen muss, bevor klar genannt werden kann, wo es untergebracht wird.

Der Vertreter der **SPD-Fraktion** schloss sich diesen Punkten an und ergänzte:

- Das Museum soll aus der Obhut der Stadt Schwelm entlassen werden. Die Trägerschaft des Museums soll an einen Dritten übertragen werden.

Der Vertreter der **FDP-Fraktion** stellte folgende Ideen vor:

- Neukonzeption des Hauses Martfeld
 - Konzentration der Veranstaltungsplanung in einer Hand.
 - Überprüfung des museumspädagogischen Angebotes (Einbindung der Schulen und Kitas).

- Verbesserung des Marketings (Internetpräsenz, Alternativangebote).
 - Stärkung der Ambiente-Hochzeiten mit angepassten erhöhten Gebührensätzen (neue Angebote zu flexiblen Zeiten).
 - Anpassung der Öffnungszeiten und Einbindung von ehrenamtlichen Kräften.
 - Verstärkte Zusammenarbeit mit der Gastronomie und Entwicklung gemeinsamer Angebote.
- Strukturelle Veränderung
 - Stärkere Einbindung privater und öffentlicher Institutionen ggf. bei Gründung eines neuen Vereins oder Übertragung der Aufgabe an einen neuen Rechtsträger.
 - Verstärkte Nutzung der Räumlichkeiten auch für alternative Angebote in Zusammenarbeit mit der Gastronomie und kulturellen Angeboten der Stadt, ggf. bei Auslagerung des Archivs.

Für die **CDU-Fraktion** stellte der Vertreter anhand einer PowerPoint-Präsentation (Anlage 2) die Vorstellungen für eine künftige Konzeption von der Anlage Haus Martfeld vor. In den Eckpunkten sieht dies Folgendes vor:

- Die Situation und Bedürfnisse von Museum und Archiv sollten Gegenstand einer regelmäßigen Berichterstattung im Kulturausschuss sein.
- Die strukturelle Einheit von Museum und Archiv in städtischer Trägerschaft soll auch zukünftig erhalten bleiben.
- Deshalb müssen die vorhandenen Strukturen gestärkt werden (Stärken stärken).
- Die Öffnungszeiten sollten an die Besucherwünsche angepasst und durch attraktive Kombinationen mit der Gastronomie (Museumsbrunch, nachmittägliche Kaffeetafel etc.) ergänzt werden.
- Die Eintrittsgelder sollten verändert werden. Sinnvoll ist ein generelles Eintrittsgeld für das ganze Haus, also den Museumsbesuch inkl. der Sonder- und Dauerausstellungen.
- Die Ausstellungsinhalte sollten verstärkt besucherbezogen gestaltet werden und deshalb zunehmend historische und zeitgeschichtliche Inhalte sowie Wanderausstellungen des LWL aufnehmen.
- Bei der Steuerung der Ausstellungskonzepte muss es künftig klare Kompetenzverteilungen zwischen Kulturbüro und Museumsleitung geben.
- Die Internetpräsenz des Hauses sollte verbessert werden.
- Schulen sollten verstärkt im Rahmen der Museumspädagogik eingebunden werden.

- Die Einbindung von ehrenamtlichen Kräften zur Unterstützung der hauptamtlichen Museumsaufsicht ist wünschenswert, wobei eine entsprechende Qualifikation der Ehrenamtlichen sichergestellt sein sollte.
- Das Konzept der Trauungen sollte überprüft werden. Allerdings ist die Wahrung und der Schutz des Museums- und Archivguts sicherzustellen.
- Die Kapelle sowie der Veranstaltungsraum in der ersten Etage des Nordflügels sollten in das Konzept der Trauungen eingebunden werden.
- Die Veranstaltungsplanung sollte überdacht und mit anderen Angeboten abgestimmt werden.
- Das Archivgut ist entsprechend den gesetzlichen Vorgaben zu sichern und zu lagern. Eine Zusammenführung der Depots sollte geprüft werden.
- Zur Erreichung und Umsetzung der Ziele könnte ein Förderverein für das Haus Martfeld gegründet werden, in den sich Bürgerinnen und Bürger sowie alle relevanten Vereine einbringen können und in den das Kulturbüro sowie die Museums- und Archivleitung eingebunden werden sollten.

Für die **Verwaltung** stellte der Bürgermeister folgende Überlegungen vor:

- Das Archiv sollte aus dem Gebäude gelöst werden, um die Räumlichkeiten auch für das Museum, Hochzeiten etc. nutzen zu können.
- Das Kulturbüro fokussiert die Öffnungszeiten des Museums auf Zeiten, wo auch eine Belegung vorhanden ist (z.B. Wochenende).
- Interaktive Aktivitäten mit Schülern in der Remise waren angedacht. Möglich wäre dies aber auch in den frei zu ziehenden Räumen (Archiv).
- Ein Grundsatzproblem sind die Eingangsräumlichkeiten, in denen die Landsmannschaften ihre Ausstellungen haben. Diese sollen verlegt werden, um den Eingangsbereich zu einem echten Eingang zu entwickeln und dort auch die Karten für das Museum oder die Ausstellungen verkaufen zu können. Dann wäre es möglich, einen Preis für das ganze Haus zu veranschlagen.

VI. Abschluss

Die Vertreter der Fraktionen einigten sich darauf, diese – in einigen Eckpunkten durchaus übereinstimmenden – Ideen dem Kulturausschuss zur weiteren Beratung und Beschlussfassung vorzulegen. Zugleich stellten sie ausdrücklich fest, dass es in der Frage der Übertragung des Museums an Dritte keine Einigkeit gibt.

Damit soll dieser Bericht nunmehr dem Kulturausschuss zur weiteren Beratung vorgelegt werden.

Die Arbeit des Arbeitskreises Haus Martfeld ist beendet. Der Arbeitskreis wurde aufgelöst.

Schwelm, 8. Februar 2013